

# Landes- und Stadtblatt.

Amtesliches Publikationsorgan!

Öffentlicher Anzeiger für die Grafschaft Glatz.

**Zeugspreis:**

Bei Abholung in der Expedition vierteljährlich 60 Pf., ins Haus gebracht 25 Pf. mehr. Die bei Post bezogen 98 Pf., einschließlich Bestellgeld.

**Erscheinungstage:**

Mittwoch und Sonnabend mit einer vierseitigen illustrierten Gratis-Unterhaltungs-Beilage.

**Anzeigenpreis:**

Die einseitige Zeile 10 Pf. von auswärts 15 Pf. Restausgabe 20 Pf. Bei Wiederholung in resp. Jahres-Abonnement entsprechender Rabatt.

44. Jahrgang.

Sonnabend, den 3. November 1917.

Nummer 88.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Die Schutzmarke  ist die Qualitätsmarke auf der Glasglobe

Wotan „G“ Lampen haben gegenüber den luftleeren Drahtlampen den Vorteil einer besseren Ausnutzung des elektrischen Stromes durch höhere Lichtausbeute.

In Landeck zu haben beim Städtischen Elektrizitäts-Werk.

## Aus Landeck und Allgemeines.

(Nachdruck unserer Original-Berichte verboten.)

Landeck, den 2. November 1917.

-h. Anlässlich der bedeutenden Erfolge auf den italienischen Kriegsschauplatz eruchten nach der Prozedur am 1. November dröhnende Bläserzüge vor den rührenden Häusern über die Stadt. Öffentliche und private Gebäude trugen Flaggensmück an. Die telegraphisch gemeldeten Nachrichten berechnen in ihren Nachrichten von größerer und schnellerer Sieges- und Friedenshoffnung. Dem treuherrlichen eponymischen Bundesgenossen wird jetzt heimgepflegt, was sie für den Kampf und nun bitter büßen müssen.

-b. Allerheiligen und Allerseelen wurden wie alljährlich in der kath. Pfarrgemeinde feierlich begangen. Am Nachmittag des 1. November bewegte sich die Prozession auf den neuen und alten Friedhof. Unter der Leitung des Pfarrers und unter Gebeten wurde der 16. Dohingensiedenen gedacht, auch dieser, die in unbekannter Gruft ruhen, die in fremder Erde schlummern. Tausende von künstlichen Blumen fertigte die liebende Hand, hunderte von Kranzen bedeckten die Grabeshügel, hier und da flackerte ein Lämpchen im Abendhimmel auf dem heul bebenden, freilegenden Totenlande der Heimat. Das kirchliche St. Nodus vermochte kaum die Zahl der Väter zu fassen, als einhelliger Schluss zu froher Anrede nahnte. Das Allerseelen-Requiem fand Freitag früh in der Pfarrkirche statt, ebenso Vesper und Salve. Draußen auf blühender Wäldchen und dahinter hielt der Tod reife Beute auf dem 4. Kriegsjahre.

-d. Der Monat November ist ein trüber, nebeliger Monat. Kalte Herfimmung in der Natur, eine Zeit des Schlafes für die ruhende Vegetation. Es gilt, gewisse Gemüde und Kältekrüder zuzubeden und vor drohender Kälte zu schützen. Obstbäume können gepflanzt, alle oder schwache Kernobstbäume beschnitten werden, damit der Saft nicht in die zu entfernenen Zweige fließt. Jarte Pflanzen werden in Gärtnereien überwintert. Die Novemberernte beschränkt sich auf Getreide, Stoppeln, Runkeln und Zuckerrüben, auf Weizenfrucht, das im Grotzfeld zu dem allbekannten „Sauerkraut“ sich vermindert. Gerbstoff, Geru, Alken und schwarze Nieswurzel bilden als letzter Gartenfrucht, die Gräber der lieben Verstorbene zuletzt zu zieren. Der November ist der Jagdmittel Diana geweiht. Wildpret und Geflügel gollten schon in Friedenszeiten als lechere Beissen, die der winterliche Herbfommen und aufrichte. Diese Gemüde müssen wir jetzt entbehren. Die letzte Weizenkorn ist in der Kriegszeit ein fast unerschwinglicher Brotvorrat geworden. Von den letzten Riemseifen ist ebenso wenig zu merken als von den ersten. Ertröhen wir uns mit dem Sprüche: „Entsetze gern, was du nicht hast.“

-g. Brennstoffsparrats. Zur Ersparnis von Brennstoffen werden im Zentralbüro der Bauverwaltung von einem Sachmann nachstehende, leicht zu bewerkstelligende Maßnahmen empfohlen. 1. Abkühlen aller Feuer- und Kamin mit ausgehobten Zugsfreiten. 2. Rein Verarbeiten der Zimmerluft. 3. Zur ausdeutigen Entfaltung eines begizten Zimmers soll 1/2 bis 1/3 Stunde mehr als ausreichend sein. Diese beiden Einrichtungen vorbeschrieben lösen genügen, um eine ganz erhebliche Brennstoffersparnis erzielen zu können.

-o. Bauernregeln vom November. Von trüber und regnerischer Witterung im November verspricht sich der Landmann gute Erfolge im nächsten Jahr, denn „Im November viel Naß — auf den Wiesen viel Gras“, dagegen „November hell und klar

— ist schlimm fürs nächste Jahr“. Von frühzeitig im November auftretender Kälte ist ein strenger Winter zu erwarten: „Wenn am Allerheiligen (1. Nov.) schneit — lege deinen Pelz bereit“ und „Allerheiligen Reis — Weinbuden weiß und feil“. In den Tagen bis um die Mitte des Monats die regnerische Witterung bei lauer Augentemperatur vorherrschend, so pflegt der ganze Winter dementsprechend auszufallen: „Wenn um Martini (11. Nov.) Nebel sind — so ist der Winter meist gelind“, und „Der heilige Martin — will Feuer im Kamin“. Ueberhaupt soll um die Mitte des November bereits die zu erwartende Winterwitterung sich langsam einstellen, so daß man also gegen Ende des November von dem dann herrschenden Wetter bereits auf den ganzen Winter schließen kann.

s. Alle Viertelstunde ein Güterzug! Um den Lesern ein Bild davon geben zu können, was unser Unterseebootkrieg für die Lebensfähigkeit unserer Gegner bedeutet, sei es eine statische Darstellung der „Kriegswochenchau“ erwähnt. Anach ist der seit Februar d. J. verurteilte Nam an Schiffslomane etwa das gleiche, als wenn seit Februar d. J. unangeführt Tag und Nacht hindurch bis auf den fechtig-n Tag in jeder Viertelstunde ein Güterzug mit 30—40 Wagen verloren gegangen wäre. Dieser Verlust hält noch jetzt in fast der gleichen Stärke an, so daß vorliehendes Vergleichsbeispiel vorerhand weiter allin bleibt. Man kann sich danach einen ungefähren Begriff machen, wie schnell es hinter englischen Strimen bei dem Gedanken an die nächste Zukunft werden muß. Und Englands mehr als verzeihliche Anstrengungen, durch Eroberung der flandrischen Küste unsere dortige U-Bootsbasis unerschädlich zu machen, erscheinen hiernach im richtigen Lichte. Sie sind der Strohhalm, nach dem der Ertrinkende greift, ohne ihn indes erreichen zu können.

### oc. Durch die Lupe.

(Ein Ständchen Zungegeschichte in Versen.)

Bei den Maltracombien — hat sich jetzt nun endlich auch — das Verhängnis eingeholten — vor den deutliche Wasserbrauch, — gleich am allerersten Tage — spürte er die deutliche Faust, — die noch immer unerträglich — kratztoll auf ihn niederlocht. — Herr Caborna, der uns allen — durch den Regensturm bekrant, — den er statt der Selbstwaffe — zu betonen nötig fand, — geht aus diesemmal nun deshalb rühmend von des Straßes Stüt, — weil es diesmal Granaten — bageblüht „argregnet“ hat. — In Stalien natürlich — ist die Angst jetzt reinerfroh, — niemand weiß, was noch die Zukunft — bergen mag in ihrem Schoß, — doch von andren Kriegsgenossen — ist man es bereits gewöhnt, — daß der deutsche Schlagendonner — selten gänzlich verlosch dröhnt. — Wir haben zu Hause gehofft, — daß das Werk, das jetzt begann, — und dem Frieden, wie er sein soll, — richtig näher bringen kann, — daß die Straßes spürte, — aber das in doppelt schmer — für Stalien'schen Gehörzug — nicht so ganz von ungefahr — jetzt sich anfangt zu entwickeln, — und in Rom weiß man bestimmt, — daß der Diktator das vollendet, — was er erst in Arbeit nimmt. — König Victor wird allmählich — zu der Einsicht sich bekehren, — daß es besser wär' gewesen, — auf das Führgeläch zu hören, — statt sich an den Lumpenheulen — unser Gegner zu verkaufen. Walter-Walter.

Messersch. Biberum sollte sich die Handwerkschule der Pfadegergpinneren, deren Leiterin Frau Gähner aus Landeck ist, wie schon ditzes, in den Dienst des Vaterlandes durch eine Wohltätigkeitsvorstellung; diesmal galt der Ertrag der U-Bootspläne und dürfte derselbe gewiß bedeutend sein, da der große Saal des Hoftheaters „Bielatal“, wofelbst Sonntag abend die Aufführung, zu welcher Fabrikdirektor Baale weitgehende Erleichterungen gewährte, stattfand, sich von Hunderten fast überfüllt zeigte. Zur Darstellung gelangte die Poesie mit Gesang in 4 Akten von Manfret „Der Sockstkompetter“. Den diesem Stück vorangegangenen, unserer lateinischen U-Bootspläne rühmend gedenkenden, von der Direktorin Fräulein Karver in Landeck für diesen Abend eigens gedichteten schönen Prolog sprach die Spinnerin Fr. Hofhaus. Der reich gespenbete Beifall zeigte den Darstellerinnen, bei denen Schauspieler-talente zu finden waren, die volle Anerkennung der Anwesenden. Die Handwerkschülerin Frau Gähner, wofelbst die große Waise oblag, die sie aber mit viel Liebe und Güte im Hinblick auf die gute Sache freudig auf sich nahm, ist nun abermals durch glänzenden Erfolg belohnt worden. Am kommenden Sonntag findet eine Wiederholung der wohlgeleitenden Vorstellung statt. Glatz. Zweiter Diktatorvertrag des Kreuzbündnisses. Am Sonntag, den 28. Oktober verzeichneten sich zum zweitenmal die Vertreter der Kreuzbündnisgruppen der Diözese zu gemeinsamer Beratung im Bürgerheim zu Glatz. Der Einladung durch den vom Fürstbischof neuernannten Diözesanbischof, Generalvikar von Witten, waren 30 Vertreter gefolgt, unter ihnen Herr Graf Dr. Nag von Plani aus Schlegel

und der Geschäftsführer des R. B. Kaniklanepater Karlhaus aus Tarnowitz. Zur Ergänzung des Vorstandes wurde Herr Kaplan Palluch aus Raders zum Schriftführer und Herr Bayer aus Schlegel zum Kassierer gewählt. Die Berichte der Vertreter über die Vereinsarbeit gaben ein anschauliches Bild von Liebe und Aufopferung für die gute Sache, von den Schwierigkeiten, Kämpfen und Sorgen der kath. Caritasamtkommision im Glatzer Lande. Daraus erhellte der Geschäftsführer sein Heiliger über die Arbeit des Kreuzbündnisses während des Krieges. Am Schluß wurde noch das allen Kreuzbündnismitgliedern vom hl. Vater bewilligte Abklopprecht besprochen, das in solch reicher Fülle wohl kaum einem anderen Vereine bewilligt sein wird; den Gruppen wurde ferner empfohlen für die Winterarbeit ein eigenes Programm aufzustellen und in der Winterarbeit zur Erreichung des gemeinsamen Zieles, der Beglückung unteser kriegsgeplagter Lande, nicht zu erlahmen. Gegen 7 Uhr schloß die hier anregende Tagung.

Hirsberg. Wegen Verantworflichkeit ist der Bahnarzt Hahn von hier zu 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte einem Gesuch an das Sanitätsamt in Wosen um Beschäftigung im hiesigen Lazarett zwei 30-Mark-Schöne für den Verdirektar beigelegt. — Der neunjährige Sohn des im Felde stehenden Lokomotivführers Horn wurde von einem Kameraden mit einem Stein an den Kopf geworfen. Er erkrankte darauf und starb nach einigen Tagen qualvollen Leidens.

Schmiedberg. Großes Aufsehen erregten im Sommer mehrlache Diebstähle, die auf dem Bahnhof in Krummhölz verübt worden waren. Als Täter wurden der Privatier S. aus Landesbut und dessen Tochter Frau G. in Krummhölz ermittelt. S. hatte in Landesbut verschiedene Grenadieren bekleidet. Das hiesige Schöffengericht verurteilte jetzt S. und dessen Tochter zu je drei Monaten Gefängnis.

Glogau. [Eine Selbstmordfamilie.] Jech Ebbne, die fast alle das Gadenarg erheblich überfahren, nennt der Gärtnerellenbeitzer Ernst Rudolph in Landeck, Kreis Glogau, sein eigen. Alle jetzt sind beim Aufste ihres Kaisers gefolgt, einer nach 1914 den Selbstmord. Durch die Gnade des Kaisers war es d. n. übrigen nun vergnügt, zum 60. Geburtstag der Mutter am Freitag dahem auf Urlaub zu weilen. Der Sonntag sah die jungen Leute in Schlawna, wo sie gemeinsamen Kirchgang mit den Eltern hielten. Wer, so wird hierzu zum „Niederb. Anz.“ geschrieben, die strammen Soldaten sah, dem lagte das Herz im Leibe, und auch dem ärgsten Schwatzlecher wurde es von neuem eingehämmert, daß es auch weiterhin gilt: Lieb' Vaterland, magst ruhig sein!

Neusalz a. O. Eine zerstückte Leiche wurde in der Nähe der Station Klein-Schirne der Breslau-Stettiner Bahn auf den Schienen gefunden. Die Leiche wurde als die 25 Jahre alte Tochter des Maurers Rollenbach aus dem benachbarten Bedewitz festgestellt. Es wird angenommen, daß das Mädchen in der Dunkelheit vom Zuge überfahren und überfahren worden ist.

Hindenburg. Die 10jährige Tochter Elvriede des Arbeiters Spoda in Jahorse erkrankte in der Nacht zum Montag an heftigen Kopfschmerzen. Nach wenigen Stunden war das Kind eine Leiche. — In der Nacht zum Sonntag wurde in das Geschäft des Kaufmanns Münger in Hindenburg-Süd eingebrochen. Die Diebe nahen Seidenwaren, verschiedene Kleider- u. a. Stoffe, Tücher im Werte von 6917 Mk.

Gottesdienst-Ordnung der kath. Pfarrei Glatz. Sonntag, den 4. November: 7/7 und 7/8 Uhr St. Messe, 9 Uhr Hauptgottesdienst, 2 Uhr Armenmessen-Andacht.

## 60 000 Italiener strecken die Waffen.

Berlin, 1. November. (Amflich.) Der Kaiser hat für den 1. November für Preußen und Osterreich-Lotrungen Flagenhissung und Viktoriaschützen befohlen. Bei der Verfolgung in der französischen Ebene strecken geflern nordöstlich des unteren Tagliamento-Flusses 60 000 Italiener mit mehr als 100 Geschützen die Waffen.

Der bißrige Geminn der zwölften Sionzschlacht ist damit auf über 180 000 Gefangene und mehr als 1500 Geschütze gestiegen. Die italienische zweite und dritte Armee haben eine schwere Niederlage erlitten. Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorff.



betrachte und daß die japanische Öffentlichkeit dem Mut gelobten hat, im letzten Zug gegen Präsident Wilson Stellung zu nehmen, weil er keine Sympathie für die konstitutionellen Bestrebungen Chinas ausgedrückt hatte.

### Bargeldloser Verkehr.

Auch die deutschen Sparaffären haben es sich angelegen sein lassen, zur Stärkung der Kaufkraft des deutschen Geldes an der Verringerung des Notenumlaufes mitzuarbeiten. Die meisten deutschen Sparaffären hatten bereits vor Beginn des Krieges für ihre Kundenschaft den Giro- und Scheckverkehr eingeführt und die noch lebenden Sparaffären sind diesem Beispiele im vaterländischen Interesse jetzt während des Krieges gefolgt, so daß also nunmehr auch denjenigen Kreisen, die zu der Kundenschaft der Sparaffären gehören, Gelegenheit gegeben ist, ihre Zahlungen nicht mehr in barem Gelde, sondern durch Vermittlung der Sparaffäre im Wege der Überweisung oder des Scheckverkehrs zu leisten. Zu diesen Kreisen der Bevölkerung, die bisher ihre Ersparnisse bei den Sparaffären niederlegten, gehört in erster Linie der Mittelstand, der kleine Kaufmann, der Beamte, kleine Rentier, der Handwerker und der Gewerbebetreibende, der sich noch kein Bankkonto halten kann und will, der weder in der Lage ist, eine Stammeinlage von 500 Mark bei der Reichsbank zu hinterlegen und sich dadurch ein Reichsbankguthaben zu eröffnen, noch auf die Verzinsung seiner, wenn auch unbedeutenden, vorübergehenden Bestände verzichten möchte.

Die Sparaffären haben den bargeldlosen Verkehr als eine volkswirtschaftliche Aufgabe eingeführt, nicht um dadurch neue Gewerbsquellen zu eröffnen, sondern lediglich um ihrer Aufgabe gemäß in gemeinsamer Weise ihren Kunden die besten Dienste zu bieten, die der wohlhabenderen Bevölkerung durch die Veranlassungen der Reichsbank und der Reichsbanken im bargeldlosen Verkehr eingeräumt werden. Es wird dadurch die im einzelnen wie im Interesse des Vaterlandes liegende Pflicht erleichtert, nicht mehr das bare Geld zu Hause im Kasten anzuhäufen, sondern es durch die Sparaffären in das große Sammelbecken der Reichsbank zurückzubringen. Es hilft hierdurch ein jeder nicht nur die Lebensmittelpreise zu verbilligen, sondern schafft sich auch noch folgende persönliche Vorteile:

Er verbringt keine Zahlungsverpflichtungen, da die Sparaffäre alle Zahlungen, auch regelmäßig wiederkehrende, wie Steuern, Mieten, Zinsen, Lebensversicherungsbeiträge usw., gebührend und pfeifert ausführt, er spart die wertvolle Zeit, die ihm sonst durch weite Wege zur Zahlstelle, durch unbehagliches Warten, durch Geldwechseln und dergleichen mehr verloren geht, er erhält Zinsen für seine sonst zu Hause im Kasten to liegenden Gelder, er ist der sicheren Aufbewahrung seines Geldes entbunden, er ist keinen Zahlungsrückfällen durch Verzögerungen ausgesetzt, er kann aus den Büchern der Sparaffäre noch nach Jahren den Nachweis der Zahlung erbringen, auch wenn er eine Zahlung nicht mehr besitzt.

Das Sparaffären-Giro ermöglicht dem Kontoinhaber, nicht nur im eigenen Orte, sondern auch nach allen Orten des Deutschen Reiches Zahlungen in jeder beliebigen Höhe tollten- und bargeldlos zu leisten. Die öffentlichen, mündelicheren Sparaffären übernehmen gern die Einrichtung von Scheck- und Überweisungskonten und sind zu jeder gewünschten Auskunft bereit. Die Überweisungen hiesiger sind so einfach, daß sie für jedermann verständlich sind, auch für denjenigen, der mit kaufmännischen Gebräuchen nicht bewandert ist. Das Vaterland ruft, darum zahlet im vaterländischen, wie im eigenen Interesse nur bargeldlos!

### Unpolitischer Tagesbericht.

**Berlin.** Einige bemerkenswerte Kriegsanzahlungs-Beziehungsergebnisse einzelner Truppenteile werden noch gemeldet: (Eine Gruppenkommandantur 90 000

Noch einmal verjuchte er einzulisten. „Mir sind doch nur einmal verheiratet, Sabine —“ Da lachte sie auf. „Verheiratet? Du mußt seltsame Ansichten von der Ehe haben, Werner! Wozu auch? Du bist Teilhaber im Geschäft, da hast das Geld, um dir dein Leben einzurichten. Willst du noch mehr?“

Eine schneidende Kälte hatte in ihrem Tonfall gelegen, der einen Abgrund zwischen ihr und dem Manne öffnete. Seit dem Tage hatte er jeden Versuch zur Verhöhnung ausgegeben.

Sie lebten nebeneinander her wie Fremde, fremder als Fremde, nur dem Scheine nach und vor den Augen der Welt zusammengehörig.

Es war Sabines ängstliches Bestreben gewesen, ihr Leid fremden Augen zu entziehen; in der eigenen Familie jedoch erries sich dies auf die Dauer als unmöglich.

In der ersten Zeit hatte Sabines Mutter bisweilen zum Guten geredet, Bruder und Schwägerin hatten ernste, warnende Worte gesprochen.

„Du darfst es nicht so tragisch nehmen, liebste Sabine. Bedenke, Kind, was aus eurer Zukunft werden soll!“ „Glaublich, daß es nicht menschenlich viele Ehen gibt, in denen der Mann so und schimmer an seiner Frau gehandelt hat?“

Sabine zuckte die Achseln und lächelte ihr müdes, veräppeltes Lächeln.

Es war ja gleichgültig, was die andern dachten und sagten, aber es verletzte sie, daß sie das Verhältnis als eine vorübergehende Verhöhnung ansahen, sie selbst wohl gar übergrößer Reichartigkeit beschuldigten.

So verhielt sie die Ohren, wurde stumm und unzugänglich, wenn jemand aus der Familie das Thema berührte.

Mar, ein Fuhrartillerie-Bataillon 310 000, im Stappen-gebiet einer Armee 3 500 000, eine Infanterie-Division 1 500 000, eine andere Infanterie-Division 1 000 000, ein Divisionsstab 730 000, eine Kolonne von 100 Mann 57 000, eine Trümmersammelstelle 415 000, eine Feldartillerie-Abteilung 94 968, ein Feldlazarett 24 063 und ein Brückentrain 20 173 Mar.

**Berlin.** Ein großer Kettenhandelsprozeß, bei dem es sich um die Verhängung eines großen Postens Jang handelt, ist nach mehrjähriger Verhandlung vor der Staatsbank zu Ende geführt worden. Staatsanwalt Dominik ergriffte nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme die anwendenden 13 Angeklagten des Kettenhandels, zwei davon der Weichte für überführt. Der Staatsanwalt beantragte gegen acht Angeklagte je 6000 Mar, gegen zwei je 3000 Mar, gegen einen 2500 Mar, gegen die übrigen 2000 Mar bzw. 15 Mar Geldstrafe, zusammen 58 515 Mar Geldstrafe. Das Gericht kam nach vierlündiger Beratung mit Ausnahme von zwei Angeklagten, die frei-

**Tübingen.** Am hiesigen medizinisch-naturwissenschaftlichen Verein führte Dr. Perthes einen achtjährigen Anker vor, der an einer Hand sämtliche Finger dadurch verloren hatte, daß er in eine Futtermaschine geraten war. Durch eine Operation gelang es dennoch, eine künstliche Spaltband zu schaffen, die es dem Anker ermöglicht, nicht nur Löffel und Gabel, sondern auch den Griffel auf zu halten und zu führen.

**Wien.** Auf dem hiesigen Lebensmittelmarkt finden alljährlich Schlichtungen wegen ihres guten Geschmacks und ihrer Billigkeit wüßige Aufnahme. Das Schlichterfleisch ist billiger als das Rindfleisch. Es handelt sich, im Gegensatz zu unserer Sumpfschlichte, die ein Wasserer ist, hier um ein Landvieh, nämlich die sogenannte griechische Landhirschkaltbrüste.

**Wien.** Das Kriegswirtschaftamt hat das gefährliche Treiben einer Anzahl von Preisstreibern aufgebrochen. Eine ganze Kette von Händlern wurde verhaftet, und es wurden bei ihnen Manufakturwaren im Werte von 5 Millionen Kronen beschlagnahmt und dem Amt für

### Auf italienischem Boden.



gesprochen wurden, zur Verurteilung sämtlicher anderen Angeklagten. Es erkannte gegen sie auf Geldstrafen von 500 bis 3000 Mar.

**Wittenberge.** In der königlichen Oberförsterei Sadow land eine Holzversteigerung statt, zu der Kauflustige in großer Zahl erschienen waren. Die Preise wurden tüchtig in die Höhe geschraubt, so daß im Handumdrehen das Gebot für einen Raummeter Eichenbrennholz auf 50 Mar stieg. Der die Versteigerung leitende Forstmeister ließ nun den Verkauf einstellen, weil auf diese Weise nur wohlhabende Käufer das Holz erhielten, während das Brennmaterial in erster Linie den Kinderbedürftigen zugebührt war.

**Heidelberg.** Die theologische Fakultät der hiesigen Universität hat einer Frau die Erlaubnis gegeben, den Titel eines Licentiaten der Theologie zu erwerben. Den ersten weiblichen Geistlichen in Baden wird gleichfalls Heidelberg besitzen. Ein Fräulein Oberbach aus Köln, das beide geistliche Prüfungen gemacht hat, ist vom Oberkirchenrat als Seelhergerin bestätigt worden; sie soll als solche in Kirchen mit vielen weiblichen Anläßen wirken.

Während die österreichisch-ungarischen Truppen das bestmögliche Gebirgsgebiet gewonnen und nach einem Jahre wieder die Spitze der Habsburger über der geschlossenen Stadt hielten, waren die russischen Truppen ebenfalls gewonnen und damit den Austritt aus dem Gebirge in die italienische Ebene erzwingen. Österreichisch-ungarische Truppen haben die Grenzstadt Gorizia, meist genannt Städtens genannt, von der russischen Armee bis zum Meere in fünf Banken geraten und nicht nur der Raumgewinn von elf Millionen, sondern auch der mit Sonderrenten verbundenen russischen Einkünfte wurde, ist verloren gegangen. Die Verbündeten stehen auf italienischen Boden. Nichts von den Kriegszahlen ist erreicht. 1½ Millionen Menschen geopfert und 25 Millionen verarmt. Das ist zehntens Kriegsgewinn nach zweieinhalb Jahren.

**Volksbekleidung zugeführt.** Der Führer der Bande, ein Ungar namens Pader, hat in vier Monaten eine halbe Million verdient, und seine Hauptteilnehmer, eine Manufakturfirma, erzielte in derselben Zeit einen Umsatz von 25 Millionen Kronen.

**Kopenhagen.** Die dänischen Inseln Falster und Seeland sollen durch eine Meeresbrücke verbunden werden, die eine Verbesserung der Eisenbahnverbindung Berlin-Kopenhagen bringen wird. Die Insel Falster soll über die Insel Masnedø hinweg mit der Insel Seeland durch eine eiserne Hochbrücke verbunden werden. Anfangs- und Ausgangspunkt der Eisenbrücke, die über 3 Kilometer lang werden wird, werden Drejønd und Bordingborg sein. Die Kosten werden auf 20 Millionen Kronen veranschlagt. Es ist lo gut wie sicher, daß der Brückenbau die Zustimmung des Landstings finden wird.

### Goldene Worte.

Eine gute Tat tun können, ist schon für sich ein Glück. Carmen Sylva. Dem Kühnen gelingt jedes Beginnen am besten. Homer.

Die Fernerlehenden wußten von nichts. Denen gegenüber wurde die Komödie der glücklichen Ehe weiter fortgeführt, wenn auch Sabines Wächeln von Tag zu Tag müder und verbitterter wurde.

So vergingen die ersten Jahre der Ehe, bis es eines Tages hieß, daß Krieg im Lande sei, und Werner schmüßte wie Millionen andere dem ehernen Ruße Folge leisten mußte.

Sabine erfuhr es, ohne mit der Wimper zu zucken. Wozu Trauer heucheln bei einer Waise, die für sie wie für Werner in gleicher Weise eine Erlösung bedeutete?

Und sie zählte die Tage bis zum Ausmarsch. Es war eine Erinnerung, die sie lange, lange verfolgte: Die Straße wogend von selbigen Uniformen: ernste lächliche Gesichter darüber mit leuchtenden Blumenbüscheln an den Helmen und todessüßig funkelnden Augen. Grau und unabsehbar bewegte sich der Zug durch die Hauptstraße.

„Drei Aiten, drei Aiten —“

Das selbe Lied, das heute die Soldaten des Lazaretzanges gelungen hatten, schwoll aus hundert Reihen zu der altersgrauen Fassaden empor. Frauen mit verweinten Gesichtern winkten mit weißen Tüchern, warfen von den Balkons Blumen auf die ausziehenden Träger.

Sabine beneidete die Frauen, die den geliebten Männern nachzweihen konnten, die auf ein Wiedersehen hoffen konnten oder auf eine stille, heilige Erinnerung, wenn eine feindliche Kugel ihr unheimliches Werk tat.

Sie selbst stand ohne Tränen, während sie dem selbigen Zuge nachsah. Am Morgen beim Abschied hatte Werner ihr die Hand

hingehalten. „Wer weiß, ob wir uns wiedersehen, Sabine? Wir wollen Frieden machen.“

Sie hatte ihm die Hand nicht verweigert, aber sie hatte ihr blaßes Gesicht abgewendet.

Und nun stand sie tränenlos inmitten des Jammeres der andern. Ein paar mal dachte sie: es ist vielleicht ein Sterbender, der da auszieht. Seine letzte Wette ist Verzeihung gewesen, und ich darf ihm diese Verzeihung nicht weigern.“

Aber dann verdrängte wieder ein bitterer Gedanke die veröhnlichen Gefühle. Ob er von der anderen wohl auch Abschied genommen hatte? Ob er sie wohl um Verzeihung gebeten hatte wegen seiner Ehe mit Sabine Grotenius, deren Leben er zerstört hatte?

Und sie verhiß sich in diesen Gedanken und verhärtete ihr Herz wie zuvor.

Ob die andere wohl um ihn trauerte, ihm nachweinte?

Sabine hatte ihre Nebenbuhlerin niemals geliebt, wußte auch nicht, ob Werner während der letzten Jahre die alten Beziehungen noch aufrecht erhielt, aber sie erfuhr bisweilen durch Dritte von der jungen Malerin, die sich durch innige, anpruchsvolle Landfahrten einen gewissen Ruf geschaffen hatte, und es begründete sie wie ein liegender Schmer, wenn sie irgendwo in einer Kunstausstellung auf ein Bild mit dem Namen Franziska Wälsch traf.

Ob diese Frau übermunden hatte? Sabine schmüßte hatte ein stummendes Abschiedswort ein bitteres Schicksal zur Antwort, so oft die Frage sich vor ihre Seele drängte. Was kümmerte sie fremdes Leid? Sie hatte genug an ihrer eigenen Stirne zu tragen, und da war keiner, der ihr dabei geholfen hätte. (Fortsetzung folgt.)

## Lebensmittelverteilung.

Es kommen demnächst folgende Lebensmittel zur Verteilung:  
Auf den Abschnitt Nr. 17 der **blauen** Lebensmittelkarte **Rudeln u. Graupe.**  
Auf den Abschnitt Nr. 10 der **gelben** Lebensmittelkarte **Pfefferkuchen.**  
Die **Anmeldung** hat zu erfolgen **vom 1. bis einschließlich 3. November** durch den Abschnitt A.  
Der **Bezug** vom **7. bis einschließlich 9. November** durch den Abschnitt B.  
Preise und Gewicht werden durch die Aushänge bei den Kaufstellen bekannt gegeben.

Landek, den 30. Oktober 1917. **Der Versorgungsausschuß.**

## Bekanntmachung.

An Kranke sowie Kinder bis zu 2 Jahren gelangt **dänische Vollmilch** und **Zwieback gegen Bezugsschein** zur Ausgabe. Bezugsscheine werden auf Antrag im Rathause — Zimmer Nr. 8 — nur von vormittags 8—11 Uhr ausgegeben.

Landek, den 16. Oktober 1917. **Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Sämtliche Steuern für das Vierteljahr Oktober—Dezember 1917 sind bis 15. November d. Js. an den Werttagen vormittags von 8—12 Uhr an die Steuerbehörde — Zimmer Nr. 11 — hier zu entrichten.

Landek, den 26. Oktober 1917. **Der Magistrat. Schwarzer.**

## Spiritusmarken-Ausgabe

findet am **Sonntag, den 3. November d. Js. nachmittag von 3—3 1/2 Uhr** im Rathaus Zimmer Nr. 10 statt. Da wenig Marken verfügbar sind, so werden nur Familien mit Kindern unter 2 Jahren und nachweislich kranke Personen berücksichtigt.

Landek, den 30. Oktober 1917. **Der Magistrat.**

**Verzinkte Kartoffelkörbe, Stalllaternen,  
Zandeschöpfer, Zandeverteiler,  
Dauerbrandöfen Kohlenkasten,  
Kohlenstüttler, Ofenbauartikel,  
Dezimal-, Butter-, Tafelwagen, geeichte  
Gewichte, Dörrforden,  
Schuhbesohler, Sohlenschoner.**  
empfeht

**Arthur Sindermann.**

Eisenhandlung. Landek. Ring.

## Kriegerwaisen-Stiftung.

Um bedürftigen Kriegerwaisen, welche im Alter bis zu 10 Jahren stehen, für die Zeit des Eintrittes in das Erwerbsleben eine materielle Unterstützung zu sichern, hat der k. k. priv. Gisela-Verein für 1000 Kriegerwaisen Policen gestiftet, welche, ohne dass die Angehörigen der damit zu beteiligenden Kinder irgend eine Zahlung hierfür zu leisten haben, jedem Kinde mit erreichtem 20. Lebensjahre die Auszahlung eines Kapitals von Mk. 500.— gewährleisten. Diese Policen bedeuten daher eine Ehrengabe der Anstalt an die Waisen gefallener, der Verwundung oder Krankheit erlegener Krieger! Gesuche um Verleihung solcher Policen werden bis längstens 1. Februar 1918, jedoch nur auf den vom Vereine ausgegebenen Formularen entgegengenommen. Auskünfte an Angehörige bedürftiger Kriegerwaisen werden bereitwillig schriftlich erteilt. Gesuchsformulare kostenfrei übermittelt durch die Zweigniederlassung des k. k. priv. Gisela-Vereines, Dresden, Gr. Zwingerstrasse 13.

## Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unserer unvergesslichen Mutter sagen wir Allen unseren

**tiefempfundenen Dank!**

Landek, im November 1917.

Namens der Hinterbliebenen:

**Franz Paché.**

Die Ueberzeugung, dass in dieser Zeit dem Vaterlande die wirtschaftlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen, ist ins ganze deutsche Volk gedrungen. Die 7. Kriegsanleihe bietet dafür den besten Beweis. Nicht so opferwillig sind viele Besitzer von

## Goldsachen.

Täglich geht Gold für die notwendigsten und unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse ins Ausland — täglich muss die Reichsbank dafür Ersatz schaffen. Darum schleunigst alle Goldsachen

**an die Goldankaufsstellen!**

## Spezialgeschäft

für  
Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen,  
Spitzen, Spazierstöcke.

**Nora Hillmann**

Stadt Hohenzollernstraße 111.

## Sorgt für den Winter!

Dr. Gentner's

**Schuhfett**

**Tranolin**

ist jetzt noch zu haben, decken Sie daher noch rechtzeitig Ihren Bedarf.

**Schuhfett Tranolin**

erhält das Leder weich und macht es wasserdicht und dauerhaft.

Hübsche Marine-Postkarten und Plakate.

Fabrikant:

**Carl Gentner, chem. Fabrik,  
Göppingen.**



Schutzmarke

## Inserate im „Stadtblatt“

haben stets guten Erfolg, da das „Stadtblatt“ als **amtliches Organ der städtischen Behörden** und **älteste Zeitung am Orte** fast in jeder Familie gelesen wird.

## Buchdruckerei August Urner

Schnelle Anfertigung von Drucksachen für Behörden, Handel, Gewerbe wie Privatgebrauch.

### Bestellungen

auf das „Landeker Stadtblatt“

werden jederzeit in der Expedition oder bei den Austrägern entgegengenommen.

## Mädchen

für hier und auswärts, sucht

**Anna Sterz,**

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,  
Landek, Glatzerstr. 53.

## Trauerbriefe

aller Art fertigt in kürzester Zeit

**A. Urner's Buchdruckerei.**

## Wohnung

4 Zimmer, Küche und Beigelaß elektr. Licht per 1. Januar oder später zu vermieten. Näheres

**Düpler-Hof**

**An- und Abmeldeformulare**

zur Allgemeinen Orts-Krankenkasse

hält vorrätig

**A. Urner's Buchdruckerei.**